

Vierter Feldzug des Regiments.

(1800.)

In der zweiten Hälfte des Monats April rückten die feindlichen Heere wieder an den Rhein, und während *L e c o u r b* sich anschickte, den Uibergang bei Stein zu bewerkstelligen, griffen die Divisionen *St. Cyr* und *St. Lu z a n n e*, die jede in 3 Colonnen unter *M o r e a u*'s Oberbefehl bei Kehl und Alt-Breysach mit einer Gesamtstärke von circa 60,000 Mann vorgedrungen waren, am 25. unsere äußersten in Nuenheim, Neumühl und Marten, unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenants *Baron K i e n m a y e r* durch General *M e r v e l d* ausgestellten Vorposten an, und zogen sich auf der Straße gegen Bodersweyer. Der letztgedachte Ort und Neumühl fielen dem Feinde in die Hände; bei Eckartsweyer und Marten aber setzte ihm *M e r v e l d* so entschiedenen Widerstand entgegen, daß er hier den Angriff aufgab. Als aber *M o r e a u* den Feldmarschall-Lieutenant *Grafen K l e n a u* ungeachtet dessen lebhafter Gegenwehr *Regelshurst* nahm, da war ihm auch *Willstadt* und *Eckartsweyer* nicht mehr streitig zu machen; er besetzte *Tiersheim* und hierauf auch *Urloffen*, *Appenweyer* und im

Centro Windschlag. — Kienmayer aber behielt Bolsbach, Bühl, Welterswihl und Wihl, und fügte insbesondere von Bühl aus durch eine da aufgestellte Kavallerie-Batterie dem Feinde starken Schaden zu.

So hatte der Feind zwar eine Strecke von dritthalb Wegstunden erobert, selbe war ihm aber durch volle 16 Stunden streitig gemacht worden, und kostete ihm viel.

In den nächsten Tagen drang der Feind noch weiter vor, besetzte am 28. die Alb, brach durch die an der Brücke angelegten Verschanzungen, erkämpfte am 29. die Schlucherseebrücke und erreichte die Wustach. Hier jedoch kehrte er ohne die erlangten Vortheile zu benützen, theils gegen Basel, theils gegen Kehl zurück; und Merveld zog ihm wieder bis Baldkirch nach, von wo aus er eine Division des Regiments nach Langenzlingen vorpostirte.

Im Verlaufe dieser Tage war der Verlust unserer Truppen namhaft, denn er betrug an Todten 2 Offiziere, 75 Mann und 100 Pferde, an Verwundeten 14 Offiziere, 389 Mann und 265 Pferde; an Vermißten 3 Offiziere, 154 Mann und 34 Pferde.

Der Feind hatte sicher noch mehr gelitten, da er in einzelnen von ihm angegriffenen Dörtern erbitterte Gegenwehr fand, — allein weil ihm der Kampfplatz geblieben war, so sind nur die Gefangenen richtig zu stellen, die 4 Offiziere und 136 Mann betragen.

Nach den unglücklichen Gefechten von Stockach und Eugen (3. Mai) zog sich Feldzeugmeister Kray, dem schon im Monate März der Oberbefehl über sämmtlich in Deutschland den

Franzosen gegenüber stehenden Streitkräfte war anvertraut worden, längs der Straße nach Möskirch.

Hier faßte das Gros der Armee Posto, während die rechte Flanke sich an Neuhausen Ob Eck lehnte, und die zu uns unter Wrede gestoßenen Baiern sich vor Buchheim aufstellten.

Am 5. Mai rückten die Franzosen unter Vandamme nach Grumbach vor, und Montrichard wollte den zwischen diesem Orte und Möskirch sich ausdehnenden Wald forciren, ward jedoch von unserm in der Division des Feldmarschall-Lieutenants Baron Kienmayer hier aufgestellten Regimente zurückgeschlagen.

Indessen war auf eine eben so kräftige als erfolgreiche Art Recourbe bei Heudorf geworfen, als neue französische Divisionen unter Moreau selbst vorgeführt, die Entscheidung aufhielten, und die Nacht diesem hartnäckigen Kampfe Einhalt that.

Feldzeugmeister Kray wendete sich nach Buchheim und Rohrdorf, und setzte am folgenden Tage bei Sigmaringen auf das linke Donauufer über, wobei die vom Feldmarschall-Lieutenant Graf Nauendorf geführte Arrieregarde, bei der sich auch das Regiment befand, den ganzen Tag mit dem Feinde sich schlagen mußte, um den Uebergang und die Aufstellung der Armee zu decken.

Am 7. zog sich Kray weiter auf Langenenzlingen, und da er besorgte, die Verbindung mit Borarlberg zu verlieren, am 8. wieder auf das rechte Ufer nach Grod. Merveld mit dem Regimente, einem leichten Infanterie-Bataillon und einer Kavalleriebatterie ward über Neufra nach Erdingen geschickt,

und von ihm Detachements gegen Herbertingen und Salgau gesendet, um Nachrichten über die vom Feinde eingenommene Stellung einzuziehen; das Gros der Armee aber zog über Wilslingen nach der Höhe von Langenenzlingen und, nachdem Binzwangen besetzt worden war, hinter den Ravin von Biberach. — Hier setzte sich Kray fest, theils um die daselbst befindlichen Magazine zu decken, theils um seinen durch so vielfache Märsche aufs Aeußerste ermüdeten Truppen einige Ruhe zu verschaffen.

Am folgenden Tage (9.) griff der Feind wieder an, und zwang den Feldzeugmeister Kray sich nach mehrstündigem Gefechte auf Erlemoos zurückzuziehen. Dabei war eine Abtheilung der 1. Majors 1. Escadron mit dem sie anführenden Oberlieutenant Grusche schon abgeschnitten, und von einer überlegenen Anzahl Feinde umringt, als der einen Zug commandirende Korporal Josef Wiszniewski es bemerkt, mit Ungestüm attackirt, und nicht nur die beinahe schon Gefangenen befreit, sondern auch die feindliche Abtheilung bis an die Ablach zurückwirft.

Hier an einem Mühlgraben sammeln sich wieder die Franzosen — Wiszniewski aber übersezt den Mühlgraben, greift, obgleich ihn ein Schuß in den Kinbacken fast kampfunfähig macht, doch neuerlich an, und zersprengt den ganzen feindlichen Posten. Von unsern Braven blieben 8 Mann todt und 5 waren verwundet; — von feindlicher Seite aber blieben 2 Offiziere und 40 Mann, und 10 Offiziere und 15 Mann wurden gefangen.

Als hierauf unsere Truppen bei Biberach zurückwichen,

machte die 2. Majors 1. Escadron des Regiments die Arrieregarde der letzten Kolonne. Da riß eine Kanonenkugel den Rittmeister Domokos auf dem Intervalle zwischen seiner sich zurückziehenden Escadron und dem nachrückenden Feinde vom Pferde. Der Gemeine Stephan Szöts, einer der letzten beim Rückzuge sieht dieses, reitet zu seinem Rittmeister, gibt selbem sein Pferd, und erreicht mitten unter den feindlichen Kugeln zu Fuß glücklich seine Kameraden. —

Wiszniewski erhielt die goldene, und Stöts die silberne Tapferkeits-Medaille als ehrenvolle Anerkennung ihrer Bravour und Hingebung für den Dienst und ihre Vorgesetzten. —

Feldzeugmeister Kray zog hierauf am 10. auf Memingen, und nach einem neuerlichen kräftig zurückgewiesenen Angriffe des Feindes gegen Ulm, da er wegen Ermattung seiner Truppen keine Schlacht annehmen wollte, hier die Festung a portée hatte, ihre Besatzung verstärken und seine Soldaten zu neuen Kräften gelangen lassen konnte.

Das Regiment war bei der von Merveld geführten Arrieregarde, die bei Illerdissen blieb, und die Vorposten von der Iller über Laubheim bis zur Donau ausgestellt hatte.

Nach einigen Vorpostengefechten zogen sich die Franzosen gegen Weißenhorn und Grumbach, während eine Kolonne noch an der Donau bei Erbach blieb. Diese griff Merveld an, und warf sie mit namhaften Verluste. —

Morreau wendete sich indessen nach Baiern, und besetzte Augsburg und Landshut; Kray aber stellte zwischen den Iller und Güns ein ansehnliches Corps auf, indem er den

Feldzeugmeister S z t a r a y mit 11 Bataillons, 6 Compagnien und 34 Escadronen, worunter auch das Regiment unter dem Feldmarschall = Lieutenant R a u e n d o r f und in der Brigade des General = Majors Fürst R o s e n b e r g war, dahin entsendete. Zugleich sollte der Erzherzog Ferdinand eine Haupt = recognoszirung bei Erbach vornehmen. Allein der Feind war bei Erbach zu stark, drängte den Erzherzog bei Donaurieden und Dieschingen und vereitelte auch eine auf der andern Seite vom General Fürst R o s e n b e r g versuchte Recognoszirung. Nun wendete sich K r a y gegen Guttenzell, operirte so gegen die Rückzuglinie der Franzosen, und entsendete Abtheilungen zum Angriff der französischen Reserve.

Bei einem derlei Streifcorps commandirt, traf Oberst = lieutenant Graf W a l l m o d e n am 24. mit seiner Division auf ein feindliches Infanterie = Bataillon, warf es, zog durchs Murgthal nach Kastadt, überfiel hier wieder eine unter dem französischen Bataillons = Chef S e z u r stehende Infanterie = Abtheilung, zersprengte sie völlig, und kehrte mit 90 Gefangenen ins Hauptquartier zurück.

Am 27. Mai fand der mit 14 Mann auf Recognoszirung ausgesendete Wachtmeister G r ö d e r bei Neuburg eine Division von Kaiser Kürassier von einem feindlichen Reiterregimente hart bedrängt; — er fällt mit seinen wenigen Leuten den Feind in den Rücken, — dieser doppelt angegriffen stuzt, da sammeln sich die Kürassiere wieder und schlagen den Feind vollständig in die Flucht.

Der Korporal B l a m v a l e t zu Herrnstätten postirt, ward am 30. durch vordringende feindliche Kavallerie angegriffen; —

warf selbe jedoch nicht bloß aus seiner Station und dem nahe gelegenen Untereichem, sondern nahm auch mit einigen Uhlanen und mehreren Mann vom Wurmser'schen Freicorps das Dorf Higesheim und vereitelte so das Vorrücken der feindlichen Vorposten auf Illerdissen. Bei dieser Gelegenheit waren zwei Pferde ihm unterm Leibe getödtet und er selbst gefährlich verwundet worden. Er, der in den verschiedenen Affairen, denen er bis zu diesem Zeitpunkte beigewohnt, 22 Wunden erhalten hatte, so wie Gröder wurden mit der silbernen Medaille geziert.

Als die Franzosen hierauf unter Lecourbe nach Wertingen, — unter Moreau auf Dillingen unter Grenier auf Günzburg und unter Richpanse auf Elchingen vorrückten, galt es ihnen den Uibergang über die Donau zu verwehren. Zu dem Behufe wurden alle Brücken von Ulm bis Donaauörth abgebrochen, und das linke Ufer durch starke Patrouillen bewacht.

Indessen besetzte aber Merveld am rechten Donauufer den 2. Juni Odelshausen durch 4 Escadronen des Regiments, postirte eine auf der Straße von Augsburg nach München, eine bei Murersdorf und eine bei Greiffenberg, und zog, als der Feind (am 6.) Augsburg räumte, daselbst ein.

Bei dem am 8. nächst Schwabenmünchen vorgefallenen Gefechte, in das Merveld durch einen Angriff des Feindes verwickelt ward, schickte er den Oberstlieutenant Andrafy von Meszaros Husaren mit 2 Escadrons Uhlanen, 4 Escadrons Husaren und 2 Kanonen vor, und marschirte selbst mit 9 Escadronen, darunter vieren vom Regimente auf Klein-

Mitingen, Graben, und Unter-Maitingen. Andrassy mußte nun warten, und als Merveld mit den bei sich habenden Escadrons stark engagirt war, brach Andrassy plötzlich vor, und brachte so Tod und Verwirrung in die feindlichen Reihen. Das 2. Bataillon der 10. französischen halben Chasseur-Brigade wurde fast ganz zusammen gehauen, und eine ganze Escadron rother Husaren gefangen genommen. Der Feind wurde bis hinter Bertach geworfen, und ihm, außer seinem Verluste an Todten und Verwundeten, 1 Brigade-Chef, 10 Offiziere, 250 Chasseurs und 70 Husaren als Gefangene abgenommen.

Fast gleichzeitig (am 9.) hatte auch Oberstlieutenant Wallmoden bei Altheim nächst Offenbourg einen glücklichen Streifzug ausgeführt, und dabei den berüchtigten Chef der französisch-polnischen Legion Namens Fikar mit 60 Grenadiere gefangen. *) Hierzu hatte vorzüglich der Korporal Johann Kralik durch besonders ausgezeichnete Bravour beigetragen, und sich dadurch auch die silberne Medaille verdient.

Bei der Hauptarmee aber war am 10. die Vorpostenkette des Generalen Fürsten Rosenberg angegriffen und zum Weichen gebracht worden. Da ließ er durch das Regiment attackiren und selbes warf auch den Feind aus den schon occupirten Positionen, verlor aber dabei 6 Mann an Todten, den

*) Fikar war wegen seiner revolutionären Umtriebe berichtigt, und wegen seines Einverständnisses mit allen Agenten der Propaganda sehr gefährlich. Da er bei seiner Gefangennehmung selbst auf die ihn bewachende Mannschaft einzuwirken versuchte; ward er nach einer der böhmischen Festungen geschickt, wo er bis zum nächsten Friedensschlusse blieb.

Lieutenant *Abaffy* und 7 Mann als gefangen, und brachte 12 schwer Blessirte zurück.

Am 12. rückte der Feind unter fortwährenden Gefechten wieder gegen Augsburg.

Eine Escadron durch den Feind zurückgedrängt, zog nach Weissenhorn, der Feind wollte nachdringen, — da ward ein Commando von einigen Mann zum Thore gestellt, um den Feind so lange aufzuhalten, bis die Escadron wieder abmarschirt war. Die wackern Leute erfüllten ihren Auftrag, aber zahlten wie die Spartaner an den Thermopylen alle bis auf den schwer verwundeten Gemeinen *Kray* ihren hochherzigen Widerstand mit dem Leben.

Inzwischen gelang es dem französischen General *Recourbe* oberhalb Dillingen (am 16.) zu übersezen, Blindheim zu nehmen, und indem er stromaufwärts marschirte, bei Günzburg unter dem Schutze einer Batterie eine Brücke zu schlagen. Der hierauf erfolgte Uibergang der Franzosen über die Donau führte fast eine ununterbrochene Reihe von Gefechten herbei, wobei das Regiment wiederholt in den Kampf kam. So war dasselbe zugleich mit Kaiser Husaren am 23. bei Neresheim durch eine feindliche Kavallerie-Brigade umgangen und insbesondere durch die rothen Husaren heftig angegriffen worden.

Beide Regimente wichen dem ersten Anfalle, vereinigten sich jedoch mit einer herbeieilenden Division von *Kinski* Dragoner, warfen den Feind, und verursachten ihm bedeutenden Verlust. Dabei waren der Rittmeister *Kropiwnicki* und Lieutenant *Simon* vereinzelt von feindlichen Grenadiers à cheval umringt, und wären sicher gefangen oder zusammengehauen

worden, wenn nicht der Korporal Joachim Nowinski mit einigen Leuten herbeigekommen, und sie befreit hätte. Wir hatten bei dieser Gelegenheit auch schon eine Kanone verloren, erhielten sie jedoch in Folge eines vom Korporale Chlumezki mit seinem Zug gemachten herzhafsten Angriffes zurück.

Bei dem Marsche gegen Nördlingen ward dem Regimente die Aufgabe, die Artilleriereserve zu decken. Zu drei wiederholten Malen ward hier das Regiment von einer durch Lecourbe detachirten Kavallerie-Abtheilung von 2 Regimentern angegriffen, schlug aber jedesmal die Attaque zurück, und brachte die ihm anvertraute Reserve an den designirten Ort.

Die fluge Leitung der Stabsoffiziere so wie die Tapferkeit und Mannszucht der Truppe wurden hierüber öffentlich anerkannt. Am 25. desselben Monats kam das Regiment, bei der Nachhut verwendet, nächst Neresheim und am 27. bei dem nächst Oberhausen stattgehabten hitzigen Gefechte wieder in den Kampf. Bei letzterm Orte war es, wo Latour d' Auvergne, der erste Grenadier Frankreichs durch die Lanze eines Uhlanen fiel.

Außer dem gedachten Korporalen Nowinski wurden auch noch der Korporal Mathias Kosirlowicz, dann der Gemeine Stefan Siecz wegen Bravour und Kühnheit beim Angriffe in den eingereichten Zeugnissen anempfohlen. Doch war an diesem Tage auch der Verlust des Regiments empfindlich, denn es waren 46 seiner Tapfern gefallen.

Zu gleicher Zeit war auch das Streif-Commando des Oberstlieutenant Grafen Wallmoden nicht unthätig gewesen, hob am 19. bei Offenburg eine feindliche Patrouille von 15 Mann auf, und zerstreute am selben Tage unter der An-

führung des Rittmeister Grafen Mier bei Alt-Brensfach eine feindliche Kolonne von 400 Mann, von denen 6 Offiziere und 230 Mann gefangen genommen wurden. Ueberhaupt hatte Mier sich während seiner Zutheilung bei diesem Commando auf den verschiedenen von ihm geführten Streifzügen durch seine Bravour so ausgezeichnet, daß er, als gegen Ende des Monats Oberstlieutenant Graf Wallmoden zu dem Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Klenau einrückte, auf das Ehrenvollste in der dießfälligen Relation hervorgehoben, und von Sr. Majestät dem Kaiser dafür zum Major befördert wurde.

Bei der Hauptarmee hatte sich am 22. nächst Nördlingen ein heftiger Kampf entsponnen, der mit ungewöhnlicher Erbitterung bis 12 Uhr Nachts währte und in Folge dessen sich unser Hauptquartier auf Mohnheim zurückzog, der Feind aber Donaunwörth besetzte.

Kray nahm in den folgenden Tagen (am 28.) nachdem er die Garnison von Ingolstadt auf 6500 Mann vervollständigt hatte, seine Stellung bei Landshut, um so einen Theil von Baiern und unsere Staaten zu decken, und sich auch mit der Reserve-Armee in Verbindung zu setzen; Moreau dagegen concentrirte seine Truppen bei Mindelsheim; — als der am 15. Juli zu Parsdorf abgeschlossene Waffenstillstand den Feindseligkeiten vor der Hand Einhalt that.

Das Regiment kam mit Kaiser Husaren unter der Brigade des General-Major Fresnel in die Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Schwarzenberg, der Malskirch, Hohenlinden, Krainacker, Betting, Fettring, Haidberg, Isen,

Benzing, Simpelnbach und die Orte bis Lendorf besetzte, wo sich die Brigade G y u l a i anschloß, während auf der andern Seite sich M e r v e l d von Malskirch über Gkhofen, Moozech bis Zimberg ausdehnte, und das Hauptquartier in Alt- Detingen lag. — Am 29. wurde der Waffenstillstand 12tägig aufgekündigt, ohne daß jedoch ernsthafte Feindseligkeiten eintreten.

Sr. Majestät der Kaiser war am 7. September zur Armee gekommen und hatte am 10 und 11. die Truppen besichtigt, deren Oberbefehl am 31. August K r a y interimis an Feldmarschall-Lieutenant Graf K o l l o w r a t h übergab, von dem ihn am 7. September der Erzherzog J o h a n n übernahm.

Am 20. September ward zu Hohenlinden ein neuer Waffenstillstand auf 45 Tage mit 15tägiger Aufkündigung geschlossen, in Folge dessen die Festungen Ulm, Ingolstadt und Philippsburg geräumt, und über Befehl Sr. Majestät des Kaisers die Armee so viel als thunlich gegen und in unsere Staaten zurückgezogen, um, wenn es angeordnet würde, binnen 10 Tagen wieder am Inn stehen zu können.

Das Regiment kam aus Anlaß dieser Bestimmungen unter Feldmarschall-Lieutenant Graf K l e n a u und General-Major M o n d e t nach Stadt am Hof.

Am 13. November kündigten die Franzosen den Waffenstillstand auf und zufolge der Stipulation sollten am 28. desselben Monats die Feindseligkeiten wieder beginnen. In der noch bis dahin frei stehenden Zeit verabredete der Erzherzog mit Feldmarschall-Lieutenant H i l l e r, der in Italien commandirte, eine gemeinschaftliche Offensiv-Operation, zog die

Truppen an der Demarcations-Linie zusammen, und verlegte sein Hauptquartier nach Haag.

Das Regiment, dessen bisheriger Oberst mittlerweile pensionirt worden war, und das seinen Oberstlieutenant Ludwig Grafen Wallmoden = Simborn zum Obersten und Regiments-Commandanten erhalten hatte, kam am 21. in der Brigade des General = Major Walthör unter den die Avantgarde commandirenden Feldmarschall-Lieutenant Grafen Klenau gegen Ingolstadt und als der Erzherzog am 28. nach Neumark zurückging, der Feind aber sich gegen Hohenlinden und Mosburg zog, an die Bils. Von hieraus verwendete es Klenau, als er die Donau passirt hatte, zur Besetzung von Regensburg und Straubing.

Am 28. November ward eine Schwadron des Regiments unter dem Befehle des Rittmeister Scheibler gegen Nürnberg zur Erhaltung der Verbindung zwischen dem Armeecorps Klenau's und der Division des Feldmarschall = Lieutenants Baron Simbschen, die am Main stand, entsendet. In Pleinfeld erhält Scheibler Kunde, daß das französische 7. schwere Kavallerie-Regiment gegen diesen Ort im Anmarsche sei. Sogleich verläßt er Pleinfeld, legt sich an der Straße in dem Walde in Hinterhalt, und fällt von hieraus über den völlig sorglosen Feind her. Auf der einen Seite durch schroffe Felsen, auf der andern durch einen unpraktikablen Sumpf eingeschlossen, kann sich die feindliche Truppe nicht entwickeln, und wähnt wohl auch die Angreifenden zehnmal stärker.

Schrecken ergreift die Franzosen, die in ihrer wilden Flucht eine Stunde weit verfolgt werden, und 30 Leichen auf dem

Kampfplazze, und 1 Rittmeister, 2 Lieutenants und 44 Mann gefangen zurücklassen.

In der Hitze des Angriffes hatte sich Scheibler, kühn wie immer, unter die Flihenden gestürzt, und von den Seinen entfernt. Da umringen ihn mehrere feindliche Reiter und suchten seiner um jeden Preis Meister zu werden. Die Gemeinen Carl Kuszicki und Kasimir Marszewski aber, die dieß gewahr wurden, hieben mit Wuth in die ihn umzingelnden Feinde, machten ihm Lust und erretteten ihn so vor dem Tode oder sicherer Gefangennehmung. 4 Dukaten waren der Lohn eines jeden für diese muthvolle That.

Während am 1. und 2. Dezember der Erzherzog in den bei Rumsau und Birka stattgehabten Gefechten den Feind nach hartnäckigem Widerstande gegen Hohenlinden zurückdrängte, und ihm insbesondere am erstern Tage ziemlich bedeutende Verluste beibrachte, hatte sich Klenau mit den bairischen Auxiliartruppen beim Einflusse der Raab in die Donau vereinigt, rückte gegen Postsaal und Pfaffenberg vor, und schob ein Detachement des Regiments nach Landshut.

Der Oberst Wallmoden unternahm einen Streifzug gegen Lengenfeld, stieß hier auf eine starke feindliche aus Kavallerie und Infanterie zusammengesetzte Abtheilung, griff sie ungeachtet ihrer numerischen Ueberlegenheit an, zerstreute sie völlig, nahm 70 Offiziere und 200 Mann gefangen, und erbeutete 60 Pferde.

Bei Griesbach an der Altmühl war der Lieutenant Radöck mit einem Detachement von 14 Mann durch ein feindliches Corps von 120 Husaren und 113 Infanteristen umrungen und

gefangen genommen worden. Von allen hieb sich allein der Gemeine Kasimir Petrowski durch, nachdem er von denen, die ihn ergreifen wollen, 2 getödtet und 3 schwer verwundet hatte. Für diese Bravour und 4 bei dieser Gelegenheit erhaltene schwere Wunden ward er mit 4 Dukaten belohnt.

Die Hauptarmee war am 3. gegen Hohenlinden vorgerückt; da war jedoch eine feindliche Abtheilung der mittlern Kolonne in den Rücken gekommen, und hatte in dem Centro der Armee eine solche Verwirrung hervorgebracht, daß der Erzherzog der seine Schlachtlinie durchbrochen sah, die Offensive aufgeben, hinter den Inn sich zurückziehen, und um Mühldorf, wohin er am 4. sein Hauptquartier verlegte, seine Truppen sammeln mußte.

Klenau war während dem vorgedrungen, General Walthör hatte bei Obersaal 300 Mann mit einem Chef de Brigade zu Gefangenen gemacht, und die an dieses Corps gewiesenen Baiern hatten Kelheim besetzt. Da mußte auch Klenau (am 6.) auf Befehl des Erzherzogs umkehren, da das durch die Affaire bei Hohenlinden verursachte allgemeine Zurückziehen ihn sonst ganz vereinzelt und außer Verbindung mit der Armee gebracht hätte, doch blieb eine Division des Regiments in Pfaffenhofen zurück.

Als sich die Division Riefch und Baillet nach Salzburg (12.) und von da nach Böklabruck (17.) zurückzogen und das Hauptquartier in Schwanstadt stand, hatte Klenau am letztgedachten Tage bei Feucht den Feind geworfen, durch 4 Stunden verfolgt *) und zog sich erst über die Nachricht, daß

*) Hier zeichnete sich besonders der Gemeine Carl Riedgier der ersten

Feldmarschall-Lieutenant Baron Simbschen zurückgedrängt worden sei, mit 66 Gefangenen, worunter 6 Offiziere nach Feucht.

Am 18. stieß Oberstlieutenant Brochowski, mit einer Eskadron zu einer Reconoscirung gegen Nürnberg ausgesendet, auf die feindliche Brigade Valière die aus 2½ Bataillons Infanterie, 2 Schwadronen Kavallerie und 1 Kanone bestand.

Der Kampf war hart, und erst als sich die Uhlanen ihres tapfern und ausgezeichneten Führers, der von einer Kugel tödtlich verwundet, sank — beraubt sahen — und mehre am Platze blieben, zogen sie sich unter verzweifelter Gegenwehr, die dem Feinde den Sieg theuer verkaufte, zurück. Die Eskadron wäre ohne Zweifel ganz verloren gewesen, wenn nicht in dem Momente als sie eben von dem überlegenen Feinde gänzlich eingeschlossen wurde, — der schon früher in diesen Blättern erwähnte Korporal Alexander Aldermann, mit einer ausgesendeten Seitenpatrouille zurückgekommen durch eine herzhafte Attaque seinen Kameraden die Rückzugslinie eröffnet hätte.

Die Gemeinen Stephan Pietrow und Albert Stepanek die sich bei dieser Gelegenheit dadurch auszeichneten, daß sie mit eigener kalter Lebensverachtung den sterbenden

Majors 1. Eskadron aus, — der der erste bei der Attaque — im Verlaufe des Gefechtes mit eigener Hand 7 Gefangene einbrachte.

Oberstlieutenant aus den Händen der Feinde reißen wollten, wurden jeder mit 4 Dukaten belohnt.

Am selben Tage erhielt Rittmeister Scheibler die Nachricht, daß ein französischer General-Adjutant die kommende Nacht mit 100 Pferden zu Dettingen verweilen werde.

Mit dem Entschlusse, einen kühnen Handstreich auszuführen, meldet er sich und erhält die Erlaubniß mit seinem Flügel eine Diverston nach Dettingen zu unternehmen. Er führt mit 50 Mann auf, erreicht Dettingen nach einem zehnstündigen Marsche am 19. um 2 Uhr Morgens — findet aber die Thore geschlossen und bewacht. Ein eben ankommender Postillion muß sich als Estaffete melden, das Thor öffnete sich; die überraschte Thorwache ist im nächsten Augenblicke entwaffnet — und so wie die andere Besatzung, zusammen etliche 50 Mann mit Simée dem Adjutanten des französischen Generalen Barboe, und noch einem Offiziere gefangen, 60 Pferde aber, dann die sämmtliche Bagage erbeutet.

Scheibler erhielt für diese That, so wie für seine früher bei Reinfeld bewiesene Bravour den Maria Theresien-Orden, und wurde erster Rittmeister.

Klenau besetzte am 22. Nürnberg durch das Regiment unter seinem Obersten Wallmoden, während Generalmajor Walthör am 25. bei Abbach angegriffen — den Feind warf, gegen Regensburg vordrang und dieses zu erstürmen sich anschickte, — über die Interpellationen der fremden Consule aber und die Bitte einer städtischen Deputation davon abstand.

Indessen hatte der Erzherzog Karl das Commando der

Armee, die leider sehr gelitten hatte, übernommen, zog sie am 19. und 20. Dezember beim Wirth an der Linde und dann an der Ens zusammen, passirte diesen Fluß am 21. und ging in den folgenden Tagen gegen St. Pölten zurück, als der am 25. für einen Monat mit 15tägiger Aufkündigung abgeschlossene Waffenstillstand den Feindseligkeiten ein Ende machte, den Franzosen Braunau und Kufstein einräumte, und die Demarkationslinie längs des Erlaphbaches bis Regensburg, Parsberg, Neumarkt, Nürnberg, Erlangen und Bayerdorf festsetzte.

Beide Heere waren erschöpft, und das Bedürfniß sprach immer lauter nach Frieden; da ward er denn nach acht blutigen Kriegsjahren zu Luneville (9. Feber 1801) geschlossen. Die Armee marschirte zurück nach unsere Provinzen, und das Regiment, das in diesem Jahre 159 seiner bewährten Leute in deutscher Erde eingegraben hatte, kam in die Brigade des Generalmajor von Stahl und die Division des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Klenau nach Pardubitz in Böhmen, wo es bis zum Wiederausbruch der Feindseligkeiten blieb.

Mitten im Frieden und ohne andern Grund als daß Bonaparte einen englischen Ministerwechsel mißbilligte, besetzte er Hannover und Neapel und warf so vom Neuen den Fehdehandschuh gegen ganz Europa.

In den Lagern von Boulogne, Etaples, Ambleteuse und Ostende bereitete er jene Mittel vor, die zur Verwirklichung seiner ergeizigen Pläne dienen sollte; und um der ihm vom Volke übertragenen Dictatur auch den Namen und Glanz des Thrones beizugesellen, — erklärte er sich am 20. Mai 1804

zum Kaiser von Frankreich, verband Genua, Parma und Piacenza, so wie er es früher mit Piemont gemacht hatte, mit diesem Reiche, bildete aus Italien ein willkürlich zusammengesetztes Königreich, erklärte sich zum Könige, und gab Lucca und Piombino seinem Schwager Bacciochi.

Solche Gewaltstreiche und der überhaupt vom neuen Kaiser an den Tag gelegte Uebermuth, mit welchem er sämtliche Continental-Verhältnisse nach seinem Sinne umstalten wollte, riefen neue Verbindungen unter den europäischen Mächten, und neue Kriegsrüstungen ins Leben.